



Interview mit Herrn Ruddat

Die Schule gefällt mir wirklich gut, nur das Wetter nicht. 😊

Seit diesem Schuljahr haben wir einen neuen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Ruddat. Mit diesem Interview wollen wir euch das neue Gesicht an der Schule kurz vorstellen.

Interview mit Herrn Ruddat

Seit diesem Schuljahr haben wir einen neuen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Ruddat. Mit diesem Interview wollen wir euch das neue Gesicht an der Schule kurz vorstellen.



Wo haben Sie gearbeitet, bevor Sie an unsere Schule gekommen sind?

Bevor ich ans Freiherr-vom-Stein gekommen bin, habe ich vier Jahre an einer deutschen Schule in Valencia gearbeitet.

Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen, an diese Schule nach Spanien zu gehen?

Meine Familie wollte gerne ins Ausland gehen. Schließlich haben wir dann Angebote für verschiedene Länder bekommen und uns für Spanien entschieden.

Und wie gefällt es Ihnen jetzt hier in Deutschland?

Die Schule gefällt mir wirklich gut, nur das Wetter nicht. 😊

Wo wir gerade beim Wetter sind: Wenn man hier aus Deutschland ins heiße Valencia kommt, ist das dann nicht total anstrengend?

Es ist ziemlich anstrengend, wenn man im September mit der Schule anfängt und zu der Zeit in Spanien noch 35°C herrschen. Das heißt, der September war immer wieder anstrengend, aber danach gehen die Temperaturen auch in Spanien wieder herunter, sodass es im Winter eigentlich sehr schön mit Sonne und 15°C ist.

Und gibt es dort irgendwelche Unterschiede? Bei den Schülern, im Schulsystem...?

Da dies eine deutsche Schule ist, gibt es keine wirklich großen Unterschiede. Der einzige kleine Unterschied ist, dass dort alle Bundesländer in einer Schule untergebracht sind. Das heißt, man macht ganz normal sein Abitur, nur eben auf dem Niveau aller

Bundesländer zusammen. Hinzu kommt, dass etwa 90% der Schüler dort Spanier sind.

Und warum braucht man so eine deutsche Schule in Spanien?

Es gibt in Spanien insgesamt sieben solcher Schulen. Gegründet wurden sie zum einen, um deutschstämmigen Kindern dort die Möglichkeit zu geben, eine Schule nach dem deutschen Schulsystem zu besuchen und somit wieder nach Deutschland zurückzukehren; und zum anderen, um die deutsche Sprache ins Ausland zu bringen.

Gewöhnt man sich eigentlich schnell an so eine Sprache oder mussten Sie da überhaupt wenig Spanisch sprechen?

Ich musste an der Schule nicht so viel Spanisch sprechen, weil dort auch Deutsch gesprochen wird, lediglich in meiner Freizeit brauchte ich ein wenig Spanisch. Meine Kinder haben relativ schnell Spanisch gelernt, ich dagegen nicht so schnell, und so muss ich zugeben, dass ich Spanisch auch nicht so gut beherrsche, wie ich es gerne würde.

Und jetzt wo Sie wieder in Deutschland sind, vermissen Sie Spanien oder sind Sie froh, mal wieder in vertrauteren Gebieten zu sein?

Ich vermisse schon Einiges in Spanien, zum Beispiel, dass ich nicht mehr am Meer wohne. Das vermisse ich schon sehr stark, auch das Wetter, die Sonne auf jeden Fall. Aber ansonsten fühle ich mich hier sehr wohl, ich habe das deutsche Essen in Spanien vermisst.

Und als stellvertretender Schulleiter, was müssen Sie da so machen?

Ich bin gerade dabei, den Tag der offenen Tür zu planen. Ich muss mich um alles kümmern, was das Gebäude hier betrifft. Das Gebäude gehört ja der Stadt Leverkusen und die Koordination zwischen der Stadt und der Schule, das mache ich, zum Beispiel wenn etwas repariert werden muss. Außerdem bin ich auch ein wenig zusammen mit Herrn Flothow für den Stundenplan verantwortlich.

Dann vielen Dank für Ihr Interview.